



James Bond und die Gesetze der Physik  
► Magazin

# Die Glocke am Wochenende

Samstag/Sonntag, 8./9. Dezember 2012



Name ist Programm bei Kinderrockband Randale  
► Familien-Journal

## Gefängnis ohne Gitter

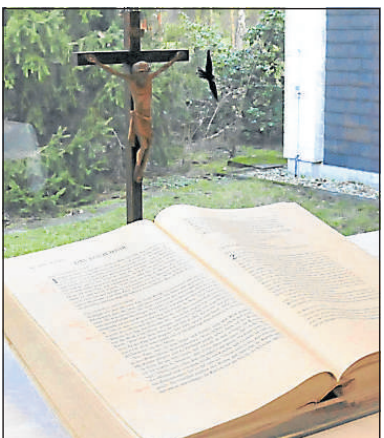
Die Türen sind offen, die Fenster nicht verriegelt, viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung vorhanden – in der Justizvollzugsanstalt Hövelhof genießen die verurteilten jungen Erwachsenen zahlreiche Freiheiten. Doch die Zeit der Privilegien kann schnell vorbei sein. Ein Besuch im offenen Vollzug.



Werkmeister Thomas Henrichsmeier erklärt den jungen Gefangenen die Säge.



Handwerkliche Fähigkeiten werden gefördert.



Geistlichen Beistand bekommen die Gefangenen von zwei Pfarrern in der Gefängniskapelle.



In den Werkstätten auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt Hövelhof werden betriebliche Ausbildungen angeboten. Die jungen Männer können aber auch eine Abendschule besuchen.

Von unserem Redaktionsmitglied DAVID INDERLIED

Das Zimmer ist spartanisch eingerichtet. Ein Stuhl, ein Tisch, ein Kleiderschrank – viel mehr passt nicht in die knapp sieben Quadratmeter große Zelle. An dem Bücherregal, seitlich an der in braunen Pastelltönen gestrichenen Wand, hängen leicht verknickte Fotos. Aus besseren Zeiten: Sie zeigen die Ex-Freundin mit dem gemeinsamen Baby. Und am Fußende lächelt eine spärlich bekleidete Frau mit verführerischem Blick von einem Poster auf das Bett hinab.

Dort sitzt Kai Hoffmann\* und grüßt freundlich. Neben ihm Mitgefangener Marco Kuntz\*, mit dem er sich während der Zeit in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Hövelhof angefreundet hat. Gemeinsam schauen die beiden Fernsehen – der einzige Luxus in der Einzelzelle. „Am meisten vermisse ich meine Familie“, sagt Hoffmann. Auf den rechten Oberarm hat er sich den Namen seiner Tochter tätowieren lassen. Die

**Einblick:** Wenn sich die Tür der gesicherten Zellen öffnet, beginnt für die Gefangenen in der JVA Hövelhof der offene Vollzug. Bilder: Inderlied

Beziehung mit seiner Freundin ging in die Brüche. „Auch wegen meines Alkohol- und Drogenkonsums“, sagt Hoffmann mit leiser Stimme.

Noch bis Februar muss der 22-Jährige in Hövelhof bleiben. Danach wird er vorzeitig aus der Haft entlassen. In ein besseres Leben, wie der Mann aus Wuppertal hofft. Denn in seinem noch jungen Leben hat Hoffmann bereits einiges auf dem Kerbholz.

Warum er im Gefängnis sitzt? Die Augen des jungen Mannes



„Am meisten vermisse ich meine Familie.“

werden plötzlich groß, die gute Laune ist mit einem Schlag verflogen. Zusammen mit einem Komplizen habe er ein Auto gestohlen. „Schwerer Diebstahl“, gibt Hoffmann das Urteil des Richters wieder. Danach kam die Serie an Straftaten erst richtig ins Rollen. Die Männer bauten unter Alkoholeinfluss zwei Unfälle, begingen Fahrerflucht und zündeten anschließend den Wagen an. „Ich war nur dabei“, sagt Hoffmann.

Der junge Mann hatte Glück: Weil er sich in Hövelhof selbst der

Polizei gestellt hatte und das psychologische Gutachten ihm eine gute Chance zur sozialen Wiedereingliederung einräumte, durfte er seine zweijährige Strafe im offenen Vollzug antreten. Schwerer traf es den Mittäter. „Er wurde zu acht Jahren Haft verurteilt“, berichtet Hoffmann.

Sein Leben teilt der 22-Jährige in eine Zeit vor und nach der Haftstrafe ein. „Ich habe wenig Lust, meine alten Freunde wieder zu sehen“, plant Hoffmann einen Neustart. Auf zwei Dinge kann der junge Mann dabei gut verzichten: „Alkohol und Drogen machen einen kaputt.“

\*Namen geändert

### Stichwort

#### Offener Vollzug

Der offene Jugendstrafvollzug zeichnet sich dadurch aus, dass den Gefangenen ein vertretbares Maß an Freiheit gewährt wird. Es gibt weder Umzäunungen noch Gitter in den Zellen. Die meisten Gefangenen arbeiten in Werkstätten auf dem Gelände oder gehen zur Schule, die Nacht verbringen sie in der Anstalt. Um die Gefahren für Anwohner zu minimieren, werden nur Gefangene in den offenen Vollzug aufgenommen, die als nicht gefährlich eingestuft werden.

In der JVA Hövelhof prüft ein Psychologe jeden Häftling auf seine Tauglichkeit, bevor er aufgenommen wird. In dieser Zeit bleibt der Verurteilte in gesicherten Gefängniszellen, bevor er in ein anderes Hafthaus verwiesen wird.

Das Ziel des offenen Vollzugs ist, die Straftäter auf das Leben nach der Haftstrafe vorzubereiten. (dali)

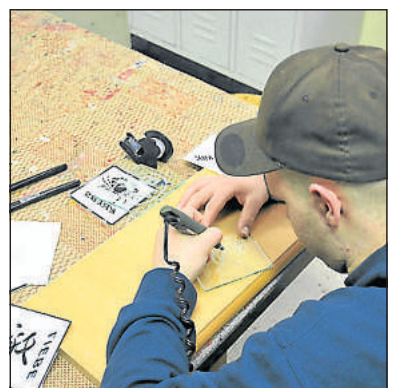
Genießen das Privileg eines Einzelzimmers: (v. l.) Marco Kuntz und Kai Hoffmann. Wer ein Einzelzimmer bekommen möchte, muss sich gedulden: Es gibt eine Warteliste.



### Hintergrund

Der Tag in der JVA Hövelhof ist auf die Minute genau geplant:

- 5.55 Uhr: Wecken
- 6.05 Uhr: Frühstück
- 6.40 Uhr: Ausrücken zur Arbeit
- 6.45 Uhr: Arbeitsbeginn, zwischen 9 und 10 Uhr Frühstückspause von 20 Minuten
- 12 Uhr: Arbeitsende
- 12.05 Uhr: Mittagessen, anschließend Mittagspause
- 12.40 Uhr: Ausrücken zur Arbeit
- 12.45 Uhr: Arbeitsbeginn
- 16 Uhr: Arbeitsende, Einrücken in die Hafthäuser
- 16.45 Uhr: Abendessen, anschließend Freizeit
- 21 Uhr: Verschluss der Hafthäuser
- 22 Uhr: Nachtruhe



Im Förderkursus gewöhnen sich die Inhaftierten an einen Acht-Stunden-Arbeitstag.

## 100 Euro Verdienst im Monat

Schwere Körperverletzung und Schwarzfahren – dafür ist Dominik Klein\* zu elf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seit August ist er in Hövelhof. Der 19-Jährige sitzt im Blaumann in der Werkstatt auf einem Holzschmel. Vor ihm liegen kleine Glasscheiben. Mit einer Maschine fräst der 19-Jährige Motive in das Glas. Später soll daraus ein Kerzenständer zusammengesetzt werden, doch noch liegen die einzelnen Scheiben auf dem Tisch. „Später möchte ich etwas mit Holz machen“, sagt Klein. „Als

Tischler oder so.“ In Förderkursen wie diesen erlernten die Gefangenen die grundlegenden handwerklichen Fähigkeiten, sagt Heinrich Brinkmann, Leiter des Sozialdienstes in der Anstalt. „Für viele bedeutet es die Gewöhnung an einen Acht-Stunden-Tag“, erklärt Brinkmann.

Vom Schweißer, Maurer, Maler oder Gärtner – in den Werkstätten auf dem Gelände können die Gefangenen viele handwerkliche Berufe erlernen. Dafür bekommen sie Lohn. Drei Siebtel des Geldes werde an die Männer aus-

gezahlt, der Rest als Überbrückungsgeld bis zur Entlassung zurückgehalten. Damit bekämen die Gefangenen knapp 100 Euro im Monat ausgezahlt. Von dem Geld können die Gefangenen im Knastladen Dinge für den persönlichen Bedarf kaufen.

Zur Wiedereingliederung gehört auch eine Schuldnerberatung. „2000 Euro Gerichtskosten sind das mindeste, mit dem die jungen Leute hierhin kommen“, erklärt Heinrich Brinkmann. „Bei den meisten kommt dann noch das Schmerzensgeld oben drauf.“



Beklemmend: Bevor ein Häftling in den offenen Vollzug aufgenommen werden kann, muss über ihn ein psychologisches Gutachten erstellt werden. Bis dahin verbringt er die Zeit in gesicherten Zellen.